

## Hilfeinsatz in Uganda vom 24. August bis 26. September 2023

Wir, Maximilian Fleischmann und Pauline Gierke, haben an der LMU München Zahnmedizin studiert und sind nach Beendigung unseres Examens für 6 Wochen nach Uganda gereist, um dort Patienten zahnmedizinisch zu behandeln.

Wir hatten uns schon lange Zeit für eine zahnmedizinische Famulatur im Ausland interessiert, konnten dies leider wegen „Corona“ nicht verwirklichen; deshalb besuchten wir zu Beginn des Wintersemesters 2022/23 den Famulaturabend des ZAD. Das hat unsere Pläne konkretisiert und ebenso haben die Erfahrungsberichte der anderen Studenten uns in unserem Vorhaben bestärkt.

Nach Kontaktaufnahme mit der vorgestellten Organisation Dental Volunteers e.V. empfahl uns die Vorsitzende des Vereins, Dr. Agnes Wagner, das Land Uganda wegen sehr großen Bedarfs an zahnmedizinischer Hilfe.

Bei der Planung der Einsatzorte wurden wir im Internet besonders auf das Projekt der Organisation „Freundeskreis Christliche Sozialarbeit in Uganda e.V.“ aufmerksam.

In Butiru, einem Dorf im Osten Ugandas in der Nähe der kenianischen Grenze am Mount Elgon, werden in der Bergregion Krankenhäuser, Schulen etc. finanziert und für Frauen wurde eine Microfinance Group erstellt.

Da die meisten Dörfer in der Region keinen Zugang zu zahnärztlicher Versorgung haben, wurde unser Angebot zu kostenloser Behandlung gerne angenommen. Ebenso war für uns dental volunteers wichtig an den Dorfschulen für alle Kinder die Schulzahnpflegeprogramme nach den dortigen Ferien zu praktizieren um ein wenig Nachhaltigkeit der Hilfe zu erlangen. Besonders auch mit Schwester Elisabeth, einer dort verheirateten deutschen Krankenschwester, konnte Manches wie Transport, Kost und Logis gut im Vorfeld organisiert werden.

Innerhalb von vier Monaten konnte nach den nötigen Impfungen, der Malaria Prophylaxe und der Buchung der Flüge ebenfalls die Visa Beantragung über das Internet erfolgen; mit einem Letter of Approval bekommt man dann bei der Einreise in Uganda das eigentliche Visum ausgestellt.

Der Verein Dental Volunteers hat auch in Uganda in Flughafennähe das hauptsächliche Equipment für die Hilfeinsätze gelagert, sodass wir hauptsächlich fehlende Materialien aus Deutschland vom Verein und von Spenderfirmen mitgebracht haben.

Nach den langen gedanklichen Vorbereitungen für einen Auslandshilfeinsatz war besonders auch mit dem Ablegen des Staatsexamen es sehr viel zu erledigen gab, waren wir nach diesem aufregenden Semester sehr glücklich, als unsere Reise nach Uganda endlich am 23. August starten konnte.

Die ersten Tage verbrachten wir in Mpala, nahe Entebbe, bei den Sisters of Notre Dame, wo wir das Equipment der DVs in Empfang nahmen und auch die ersten Patienten behandelten. Nach drei Tagen starteten wir die Reise nach Butiru, von deren Freundeskreis mit Hilfe von Frau Schönfisch organisiert.

Auf der Fahrt lernten wir dann auch Amos und Felix, die beiden Zahnmedizinstudenten aus Butiru kennen. Es war vereinbart worden, dass sie uns als einheimische Übersetzer während ihrer Semesterferien auch sehr gut zahnmedizinisch helfen könnten.

In Butiru wurden wir herzlich empfangen und hatten das Wochenende Zeit, um unsere neue Umgebung kennenzulernen.

Die zahnärztliche Arbeit begann in der ersten Woche in den Bergen bei drei Health Centers im Bududa District. Der Ansturm der Patienten war enorm! Wir konnten dort auch in den Dörfern übernachten und wurden gut gepflegt. In den nächsten drei Wochen wurden wir dann täglich von montags bis samstags in umliegende Dörfer von Butiru gefahren.

Wir behandelten dort in kleinen health posts und kehrten abends nach Butiru zurück.

Insgesamt wurden in den vier Wochen über 800 Patienten behandelt.

Jeden Behandlungstag starteten wir mit einem „Oral Health Talk“ vor den wartenden Patienten; anhand eines großen Putzmodells demonstrierten wir das richtige Zähneputzen. Die nötigen Zahnbehandlungen waren hauptsächlich Extraktionen, bei Kindern versuchten wir besonders die bleibenden Zähne mit Füllungen zu versorgen, ebenso die Milchzähne als Platzhalter zu belassen, Zahnstein zu entfernen und Fluorid-Prophylaxe zu machen; endodontische Behandlungen waren leider nicht möglich.

Die Behandlungszeiten richteten sich in der Regel nach der Anzahl der wartenden Patienten. Da wir jeden Tag unsere Arbeitsplätze auf- und abbauen mussten, begannen wir mit der Behandlung um 10:00 Uhr und beendeten den Tag um 20:00 Uhr. Zwischendurch gab es immer eine Mittagspause mit frisch gekochtem Lunch.

Die Räumlichkeiten, in denen wir behandelten, wechselten von Klassenzimmern, Krankenzimmern zu Räumen kirchlicher Einrichtungen. Es gab vereinzelt Strom aus Solarenergie, allerdings waren unsere Lupenbrillen bzw. Stirnlampen ein wichtiger Begleiter bei der Behandlung.

Die freien Sonntage haben wir mit Ausflügen in die Umgebung verbracht. Wir sind in die nächstgrößere Stadt Mbale gefahren, haben die Homes von Amos und Felix besucht und einen Ausflug zu den Sipi Falls gemacht. Abends haben wir unsere nähere Umgebung mit Spaziergängen erkundet.

Nach den vier Wochen Behandlung haben wir eine fünf-tägige Rundreise durch den Murchinson-National-Park und den Queen-Elisabeth-National-Park gemacht, wo wir wunderschöne Landschaften und Tiere, wie Löwen, Elefanten, Giraffen, Leoparden, Nilpferde, Antilopen und viele mehr, bewundern konnten

Die letzten Tage vor unserer Rückreise haben wir in Entebbe verbracht, den Mabamba swamp mit seinen Schuhschnäbeln per Boot erkundet und die Universität von Amos und Felix besucht.

Der Hilfeinsatz in Uganda war für uns beide ein großartiges Erlebnis, bei dem wir sowohl zahnmedizinisch als auch kulturell viel erleben und lernen durften. In jedem unserer ständig wechselnden Einsatzorte wurden wir überaus gastfreundlich empfangen. Da wir unser Mittagessen meist in unterschiedlichen Wohnungen zusammen mit den jeweiligen Gastgeber\*innen zu uns nahmen, bekamen wir einen guten Einblick in das ugandische Leben.

Eine große Hilfe waren auch Felix und Amos, welche das Behandeln durch Dolmetschen um einiges erleichterten und mit denen das Zusammenarbeiten großen Spaß machte.

Wir bedanken uns bei allen Organisator:innen unseres Hilfeinsatzes.

Besonderer Dank gilt den Spenderfirmen:

Kulzer, Oridima, mds-Service, Saremco und 3M Espe.